

Auch jetzt besteht noch die Gefahr, daß durch eine erhöhte Honorarfor-  
derung der Fortgang des Werkes verhindert wird. Immerhin ist sie, nach-  
dem die Sache einmal angekurbelt worden ist, geringer geworden. Ich  
schlage Ihnen darum folgenden Weg vor. Nennen Sie mir selbst das Ho-  
norar, das Sie für angemessen halten. Ich werde dann Ihre Forderung,  
sofern sie der Sachlage entspricht, vertreten, und erklären, daß die  
Drucklegung Ihnen sonst nicht zugemutet werden kann. Nur bitte ich,  
Ihre Forderung so einzurichten, daß für den ganzen ersten Teil des  
Werkes von ihr abgesehen werden kann. Dessen Finanzierung ist, wie  
Sie wissen, auf der Grundlage des zunächst vorgesehenen Honorars er-  
folgt. Eine Nachtragsforderung läßt sich nicht vertreten. Nur wird  
Ihnen ein etwa verbleibender Rest des Zuschusses zugutekommen.  
Ich bitte endlich, mir mitzuteilen, wie Sie sich sonst das über  
die Fertigstellung des Werkes abzuschließende Abkommen denken.  
Der 2. Rate Ihres Manuskriptes sehe ich entgegen. Ich werde es  
wohl selbst in Empfang nehmen und weitergeben können, da ich meine  
Reisepläne reduziert habe.  
Mit kollegialer Begrüßung:  
Heil Hitler!  
Ihr  
gez. Stengel